

AStA-Zeitung

NACHRICHTEN RUND UM DIE UNI UND DAS STUDENTISCHE LEBEN

Deine Stimme lohnt sich

StuRa und Fachschaftsratwahlen an der Uni Osnabrück

(Gerrit Leelkoke) Auch in diesem Wintersemester ist es wieder soweit: Am 05. und 06. Februar stehen die Wahlen für den Studierendenrat (StuRa) und die Fachschaftsräte (FSR) an. Das ist deine Chance, dafür zu sorgen, dass studentische Interessen weiter nach deinen Vorstellungen im Fachbereich, an der Uni oder in der Öffentlichkeit artikuliert werden.

Gerade in hochschulpolitisch stürmischen Zeiten (mehr dazu auf den nächsten Seiten...) ist es um so wichtiger zu entscheiden, wem man sein Vertrauen für diese Interessenvertretung schenkt. Die Studierendenschaft benötigt von Jahr zu Jahr StuRa- und FSR-Mitglieder mit dem Willen, sich politisch, sozial und kreativ zu engagieren anstatt sich lediglich den eigenen Lebenslauf aufzupolieren und dann Zuhause zu bleiben. Je mehr Studierende zur Wahl gehen, um so größer dürfte der Druck für die Faulenzer_innen unter den Hochschulpolitiker_innen sein, ihre Ämter gewissenhaft wahrzunehmen. Noch nicht überzeugt? Dann helfen dir vielleicht die folgenden Fragen und Antworten bei deiner Entscheidung:

Was ist der StuRa?

Der Studierendenrat setzt sich zum einen Teil aus 45 universitätsweit gewählten Mitgliedern zusammen, welche dort über wichtige Angelegenheiten der Studierendenschaft entscheiden. Angefangen damit, wie die rechtliche Konstitution der studentischen Selbstverwaltung (Satzungen, Ordnungen etc.) aussehen soll, ist dabei von weiteren, wichtigen Entscheidungen auf der praktischen Ebene die Rede. Dazu gehören:

- Umfang des Semestertickets
- Finanzierung vielfältiger studentischer Initiativen
- Wahl des AStA als Exekutivorgan (Durchführung von Sprechstunden, Rechtsberatung, finanzielle und soziale Unterstützung von Studierenden, Kulturveranstaltungen wie z.B. das Fairytale Festival)
- Abstimmung des Haushalts der Studierendenschaft (Geld für den AStA, die Fachschaften etc.)
- uvm.

Es geht also um einen wichtigen Beitrag zum studentischen Leben innerhalb und außerhalb der Universität, auf den wohl niemand verzichten möchte!

Was ist der FSR?

Die Fachschaftsräte sind die studentische Interessenvertretung in der unmittelbaren Umgebung deines Studiengangs und gehören ebenfalls zur studentischen Selbstverwaltung. Bisher gab es offiziell nur 10 Fachschaften, nämlich eine pro Fachbereich der Universität. Mittlerweile aber teilt sich dies in Fachschaften einzelner Fächergruppierungen auf. Übrigens: Aus allen Fachschaften werden schlussendlich auch noch 4 Personen bestimmt, welche als Delegierte ebenfalls dem StuRa angehören!

Was muss ich zum Wählen tun?

Das Schöne an so einem Wahlgang ist, dass er dich vor keine große zeitliche Herausforderung stellt: Du gehst einfach im entsprechenden Zeitraum (**05./06. Februar jeweils von 10 bis 16 Uhr**) in dein Wahllokal, bekommst dort die Unterlagen und machst deine Kreuze – so wie das bei allen anderen Wahlen auch abläuft. **Wichtig:** Jedem Studierenden wurde ein Wahllokal abhängig vom Studiengang zugewiesen. Wo sich dein Wahllokal befindet, erfährst du im unten stehenden Kasten.

Wem soll ich meine Stimme geben?

Das musst du wirklich selbst entscheiden! Aber keine Sorge, die Mensa und andere zentrale Orte an der Uni werden in den nächsten Wochen zunehmend mit Flyern

Eure Wahllokale

Schlossmensa: Europäische Studien, Evgl. Theologie, Geographie, Geschichte, IMIB, Islam. Theologie, Kath. Theologie, Kunst, Kunstgeschichte, Musik, Philosophie, Politikwissenschaft, Promotion, Sozialwissenschaft, Sport

Mensa Westerberg: Gesundheitswissenschaften, Informatik, Biologie, Mathematik, Physik, Chemie, Systemwissenschaft, Kognitive Science, Geoinformatik

EW-Foyer: Anglistik, Germanistik, Literatur, Kultur und Sprache in Europa, Psychologie, Romanistik, Sachunterricht, Tex. Gestalten, Erziehungswissenschaften, Lehramt

Juridicum: Rechtswissenschaft, Wirtschaftswissenschaft

(Fortsetzung von Seite 1)

aller möglichen Hochschulgruppen geflutet werden, welche dir mal mehr, mal weniger genau erklären wollen, warum du ausgerechnet ihnen dein Vertrauen schenken sollst. Und vielleicht ist ja – gerade bei den Fachschaftsräten – auch jemand Bekanntes dabei, wo du noch genauer weißt, was du bekommst, wenn du sie oder ihn wählst.

Soll ich das Ganze nicht doch lieber anderen überlassen?

Es kann natürlich vorkommen, dass dich niemand der Kandidat_innen überzeugen kann. Aber zumindest bei den StuRa-Wahlen spielen auch die politischen Programme der Hochschulgruppen eine Rolle. Vielleicht findest du dort eine Gruppe, die dir zusagt und kannst dich dort für ein Kreuz entscheiden. Du bist schließlich

Mitglied in der Studierendenschaft – einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft – und zahlst pro Semester 17,50 € Beitrag dafür. Wie bei jeder Mitgliedschaft, ob in Partei oder Sportverein, solltest du daran interessiert sein, wo dein Geld landet und was damit gemacht wird. Stell dir schlussendlich nur einmal vor, dass die Studierendenschaft nicht mehr in der Lage wäre, den anderen Studierenden ein Semesterticket oder andere Angebote zur Verfügung zu stellen. Da wäre es dann besser gewesen, du hättest dafür gesorgt, dass die richtigen Leute an den richtigen Stellen sitzen und diese auch über ein ausreichendes Maß an Legitimation verfügen!

In diesem Sinne möchte dich der AStA ermuntern, dieses kleinen Aufwand auf dich zu nehmen und freut sich über jede weitere Beteiligung an der studentischen Selbstverwaltung!

Zur Lage der Studierendenschaft

(AStA) Grundsätzlich respektieren wir die Arbeit des StuRa, weil er uns wählt und wir deshalb als sein Exekutivorgan arbeiten. Allerdings entsteht der Eindruck, dass einige StuRa-Mitglieder ihre eigene Institution nicht respektieren.

Viele Sitze sind während der Sitzungen frei und auch über die Vertreterregelung schaffen es die Hochschulgruppen nicht, vollzählig oder zumindest annähernd vollzählig zu erscheinen. Abstimmungen, die besondere Mehrheiten erfordern, werden so regelmäßig zu einem Kraftakt.

So auch am 15. Januar. Dort sollte nach mehrmaligen Ankündigungen des Präsidiums und der Bitte um zahlreiche Teilnahme über eine Satzungsänderung entschieden werden. Unter anderem sollte eine Vertretungsregelung für AStA-ReferentInnen verabschiedet werden, falls sie krankheitsbedingt ausfallen. Diese Regelung braucht der AStA dringend, da unser Finanzreferent aufgrund eines Unfalls derzeit nicht einsatzfähig ist. Seine bisherige Vertretung hat nach der Abstimmung diese Funktion aufgegeben. Wenn er weiterarbeiten würde, würde er sich in rechtlich unsichere Bereiche begeben und persönlich dafür haften. Solange der Finanzreferent fehlt, können also keine Zahlungen angewiesen werden. Da ohne Geld wenig möglich ist in dieser Welt, schränkt die Zahlungsunfähigkeit auch unsere Handlungsfähigkeit ein. Wir werden jedoch versuchen den Betrieb so weit wie möglich aufrecht zu erhalten, können aber noch nicht absehen, wie lange und inwiefern das gelingen wird.

Wir kritisieren nicht, dass nicht alle der Satzungsänderung zugestimmt haben, sondern die Anzahl der Anwesenden.

Von 49 Personen waren nur 33 zum Zeitpunkt der Abstimmung im StuRa – gerade mal so viele Abgeordnete, wie es eine Satzungsänderung erfordert. Die von euch gewählten VertreterInnen haben absehen können, dass ihr Fehlen zur unserer Handlungseinschränkung führt, unter der ihr am Ende leidet. Dieses Desinteresse am eigenen Amt und an der eigenen Entscheidungsgewalt regt uns auf. Wir rufen euch daher auf, am 29.01.2014 zur nächsten StuRa-Sitzung zu gehen und euch ein eigenes Bild von der Lage und euren VertreterInnen zu machen.



16.01.2014 - AStA wegen Krisensitzung geschlossen

Winterzeit ist Kulturzeit

(Fabian Kinz) Für viele Studierende sind die Wintermonate geprägt durch erste gebrochene Vorsätze, zu überweisende Studiengebühren oder die anfallenden Prüfungen.

Es gibt jedoch auch Menschen, die sich in dieser Zeit noch mit anderen Sachen beschäftigen. Die Mitglieder des Referates für Kultur des AStA sind in dieser Zeit fleißig am Organisieren und Durchführen von Veranstaltungen für die Studierendenschaft.

Das Jahr hat mit einem ersten Paukenschlag angefangen. Während es im Sommer eine große Bandbreite an Festivals gibt, so sind diese in den Wintermonaten weniger zu finden. Aus diesem Grund haben wir am 10. Januar das erste Indoor-Festival des AStA im Bastard Club veranstaltet. Dabei war das LineUp so angelegt, dass es unterschiedliche Musikrichtungen gab, sodass Musikgeschmäcker - von Ska bis hin zu deutschsprachigem Hardcore - ausgewogen bedient worden sind.



Loui Vetton im Bastard Club (Pic. courtesy of Mr. Cracker)

Das Publikum tanzte und hatte merklich Spaß. Doch das soll nicht das einzige musikalische Highlight für 2014 bleiben: Voller Vorfreude gehen die Mitglieder des Referates für Kultur in die heiße Vorbereitungsphase für das **Fairytale Festival 2014**, welches am **14. Juni** diesen Jahres stattfinden wird. Ihr dürft also gespannt sein, welche Bands für das Umsonst und Draußen-Festival gebucht und welche sonstigen Überraschungen geplant werden.

Doch musikalische Events sollen nicht die einzigen Veranstaltungen sein, die die beiden Jungs des Referates für Kultur noch so auf Lager haben - von daher: Augen und Ohren aufhalten und auf die Ankündigungen achten!

Turnier auf dem Westerberg

(Horst Riedewald) Am Dienstag haben das Studentenwerk und die beiden ASten die neuen Kicker in der Mensa Westerberg mit einem Turnier eingeweiht. 22 Teams bestehend aus Studierenden der Uni, der Hochschule und Mitarbeitern des Studentenwerks traten im KO-System im Wettkampf um Ehre und Sachpreise gegeneinander an.

Nachdem Birgit Bornemann, die Geschäftsführerin des Studentenwerks und Annelen Trost die Abteilungsleiterin der Hochschulgastronomie das Kickerturnier zusammen mit Fabian Kinz vom Uni-AStA und Wiebke Naber vom Hochschul-AStA durch das feierliche Durchschneiden der Absperrung eröffneten begann direkt die KO-Phase. 22 Teams spielten bei Musik und Getränken gegeneinander oder trainierten an einem der freien Tische. Nach jeweils 6 Minuten wechselten die Teams und die Ergebnisse wurden notiert.

Im Halbfinale setzten sich in spannenden Spielen Julian und Janosch sowie Bastian und Friederike durch. Das Finale wurde nach bekannten Kickerregeln gespielt, wer zuerst 6 Tore erzielte, gewann. Das Finale, schweigend von allen Teilnehmern beobachtet, war an Spannung und Finesse der Teilnehmer kaum zu übertreffen. Am Ende gewannen Julian und Janosch aber knapp. Sie erhielten von Frau Trost Büchergutscheine, die Zweitplatzierten bekamen Kinogutscheine überreicht. Am Ende erhielten alle Teilnehmer sog. ‚Trost-Preise‘ die aus einem Kickerball, um z.B. in den Mensen kostenlos Kickern zu können, und einem Kaffee-Gutschein für die Mensen bestanden.

Die Beteiligten stellten zum Ende der Veranstaltung fest, dass das Turnier ein voller Erfolg war und bald wiederholt werden sollte.



Einweihung der neuen Kicker

Narzissmus und Nation

(Marius Klausener) **Nationen und Nationalismus können ein merkwürdig anmutendes Phänomen sein. Ob freudige Kriegseuphorie oder gemeinschaftliche (nationale) Trauer, die Palette von Ausdrucksformen ist groß. Allen ist dabei ein Bezug auf eine Gemeinschaft gemeinsam.**

Wo genau diese Gemeinschaft herkommt, was sie konstituiert soll nicht Teil dieser Betrachtung sein. Viel mehr wollen wir uns mit einem Gefühl, welches diesen Gemeinschaftsbezug ausdrückt, beschäftigen.

Da unser Untersuchungsobjekt ein Gefühl ist, ist es nahe liegend sich in die Untiefen der Psychoanalyse zu stürzen. Dafür möchte ich eine gewagte und nicht unproblematische Analogie herstellen. Sigmund Freud versucht sich in *Das Unbehagen in der Kultur* an einer Herleitung eines Gefühls gleichsam einer „Empfindung der Ewigkeit“, „eines besonderen Gefühls wie von etwas Unbegrenztem, Schrankenlosem, gleichsam Ozeanischem.“ Dieses Gefühl soll nach einem Bekannten Freuds die Quelle der Religiosität darstellen. Damit geraten wir gleich zu Beginn an eine nicht unerhebliche Schwierigkeit. Ist ein Gefühl gemeinschaftlicher Verbundenheit in Bezug auf eine Nation das gleiche wie die vermeintliche Grundlage religiöser Empfindungen? Ich glaube, das sie eine zumindest erkennbare Ähnlichkeiten in ihrem Referenzobjekt aufweisen, welches in beiden Fällen eine Gemeinschaft darstellt. Damit sollte zumindest eine Weiterführung der Analogie gerechtfertigt sein.

Nach Freud ist das „Ich“ (das Bewusstsein) zumindest nach Außen klar abgetrennt, es scheint sich also von äußeren Objekten (also gleichsam einem „Du“) klar abtrennen zu lassen. Jedoch zeige zum einen der Zustand der Verliebtheit und zum anderen pathologische Zustände, dass die Grenzen zwischen Ich und Objekt verschwimmen können. Eine weitere Überlegung knüpft an die Entwicklung des psychischen Apparates an. Freud vermutet, dass das „Ichgefühl des Erwachsenen [...] nicht von Anfang an so gewesen [sei]“. Es müsse vielmehr eine Entwicklung durchgemacht haben. „Ursprünglich enthält das Ich alles, später scheidet es eine Außenwelt von sich ab.“ Insbesondere die Schmerz- und Unlustempfindungen führen zur Anerkennung einer Außenwelt, also eines Jenseits des Ichs. Somit wäre das heutige Ichgefühl „nur ein eingeschrumpfter Rest eines weitumfassenderen ja, - eines allumfassenden Gefühls, welches einer innigeren Verbundenheit des Ichs mit seiner Umwelt entsprach.“ Sofern sich dieses primäre

Ichgefühl im Seelenleben in größerem oder kleineren Ausmaß erhalten könnte, so wäre hier die Grundlage des ozeanischen Gefühls zu finden.

Zum Problem der Erhaltung im Psychischen hält Freud fest, dass das Vergangene im Seelenleben erhalten bleiben kann und „die Erhaltung des Vergangenen im Seelenleben eher Regel als befremdliche Ausnahme ist.“ Um auf den anfangs ausgeführten Nationalismus als ein Gefühl der gemeinschaftlichen Verbundenheit zurückzukommen, so können wir, sofern wir der angeführten psychoanalytischen Erläuterungen zum ozeanischen Gefühl analog folgen, darauf schließen, dass auch dieser nichts weiter ist als ein Widerschein des „uneingeschränkten Narzissmus“, der allumfassenden Eigenliebe und des uneingeschränkten Eins-Seins. Da dieser uneingeschränkte Narzissmus allerdings unwiederbringbar verloren ist und die psychischen Apparate der Individuum durch die Formung und Belastung der Kultur derart verformt, können die Individuen nur noch als kaputt gelten. Diesen kaputten Individuen ist es zwar noch möglich eine Gemeinschaft (gleichsam Nation) zu bilden, diese ist jedoch nicht viel mehr als ein schwacher Widerschein des ursprünglichen Narzissmus und damit alles andere als eine Basis für Solidarität, Individualität und Freiheit. Ob sich das Individuum, in die Religion oder den Bezug auf Volk und Staatsangehörigkeit flüchtet, liegt dabei an der jeweils konkreten gesellschaftlichen Verfasstheit.

Impressum

Zeitung des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA) der Universität Osnabrück
Januar 2014

Die Redaktion:

AStA-Referent_Innen: Markus Amadeus Sievers, Gerrit Leelkok, Marius Klausener, Jan-Lukas Görnemann, Kristina Pfaff, Ina Sprotte, Waleria Nichelmann, Pascal Raynaud, Fabian Kinz, Roman Skrodzki, Charlotte Brandes, Lena Duvendack, Alexander Pohl, Stefan Kleinewördemann, Jennifer Gebhardt

Weitere Autor_Innen:

Horst Riedewald

V.i.S.d.P.:

Lena Duvendack, Charlotte Brandes (Referentinnen für Öffentlichkeit)
Alte Münze 12, 49074 Osnabrück
astaroef@uos.de
asta.uos.de
fb.com/AStA.Uni.Osnabrueck

Anmerkung: Die Redaktion verfügt über kein professionelles Lektorat.

Vorstellungen der Hochschulgruppen

htw+friends

die unabhängige Hochschulgruppe

Die htw+ Friends Hochschulgruppe entstand ursprünglich aus einem Zusammenschluss von WiWi's und Juristen, um die Interessen der beiden Fachbereiche auch im StuPa und Senat vertreten zu können.

Unsere Hochschulgruppe hat sich seit ihrem Beginn aber stets weiterentwickelt! Heute sind wir ein fester Bestandteil der hochschulpolitischen Landschaft der Uni Osnabrück und sind seit unserer Gründung in jedes StuPa gewählt worden. Unser Ziel ist es aber trotz unseres Ursprungs, möglichst viele Mitglieder aus allen Fachbereichen der Uni bei uns begrüßen zu dürfen! Wir wollen bei unseren Entscheidungen alle Studierenden im Auge haben und deren Meinung vertreten!

Unsere große Stärke ist es, dass wir reine Hochschulpolitik betreiben und dabei keiner politischen Ideologie folgen oder gar verfallen sind. Unsere Hochschulgruppe hat jedoch kein parteipolitisches "Mutterschiff". So haben wir Mitglieder/Sympathisanten von Grün bis Schwarz bei uns vertreten!

Für die kommende Legislaturperiode haben wir uns gerade im Bereich der studentischen Selbstverwaltung und Serviceleistungen für die Studierenden unsere Gedanken gemacht.

Wer uns seine Stimme gibt kann erwarten:

- Pragmatische Hochschulpolitik ohne parteipolitische Scheuklappen und Hochschulpolitik, die am Wohl aller Studierenden orientiert ist.
- Ein Semesterticket, das den Wünschen und Anforderungen der Studierenden entspricht und ein Semesterticket, das für alle Studierenden bezahlbar bleibt.
- Einen AStA der sich vorrangig auf seine originären Aufgaben konzentriert und einen Anstoß zur tiefgehenden Diskussion der AStA-Struktur.
- Einen Haushalt der auch langfristig finanziert wird und Sponsoring, um Mehrwerte für Studierende zu generieren.
- Eine tiefere Zusammenarbeit mit anderen Studierenden-schaften und Verankerung dieser Zusammenarbeit derart, dass es nicht auf Einzelengagement ankommt.
- Ein durchgeplantes und entwurfstaugliches Studierendenzentrum und einen Zeitplan, in dem ein solches eingerichtet werden kann.

Für weitere Fragen stehen wir euch jeder Zeit zur Verfügung. Besucht uns bei:

www.facebook.com/htwandfriends

www.blogs.uni-osnabrueck.de/htwfriends

htwfriends@uos.de



Wir sind weiterhin für die Erarbeitung einer Zivilklausel - ohne Kompromisse. Denn Bildung und Wissenschaft stehen in der Verantwortung, zur Lösung der drängenden gesellschaftlichen Probleme beizutragen und für menschenwürdige Lebensverhältnisse und Frieden weltweit zu forschen.

Ökologie und Nachhaltigkeit – insbesondere in der Mensa

Der Klimawandel schreitet voran. Wir setzen uns für ein stärkeres Bewusstsein für Ökologie und Nachhaltigkeit ein. Wir setzen uns für eine erhöhte Rücksichtnahme auf ökologische Nachhaltigkeit bei Neuanschaffungen der Universität ein, gerade wenn diese aus Studiengebühren finanziert werden. Neben dem Umweltaspekt kann ein geringerer Energieverbrauch zudem die einmalig höheren Kosten nach kurzer Zeit ausgleichen.

Semesterticket – bezahlbar!

Wir setzen uns für ein bezahlbares Semesterticket ein. Jedes Jahr gibt es Forderungen das Semesterticket auszuweiten für ganz Niedersachsen oder sogar Hamburg. Wir sehen den zentralen Zweck im Semesterticket den Studierenden die Mobilität um die Universität herum zu erleichtern. Dabei darf der soziale Aspekt nicht vernachlässigt werden.

Förderung des Fairytale Festival

Kultur darf gerne Geld kosten und auch das vergangene Festival hat wieder gezeigt, dass eine gute (Finanz) Planung dazu beiträgt Ausgaben und Einnahmen zu balancieren & ein unvergessliches Ereignis für Studierende und die Kulturlandschaft Osnabrücks zugleich zu schaffen.

Studienbedingungen verbessern

Die Grüne Hochschulgruppe ist der Meinung, dass Studienbedingungen nur unter Einbezug der Studierenden verbessert werden können, da die Studierenden aus eigener Erfahrung mitteilen können, in welchen Bereichen für sie Probleme auftauchen. Aus diesem Grund muss es einen besseren Informationsfluss, genau

wie mehr Transparenz und Mitbestimmungsrecht bei universitären Angelegenheiten, wie langjährig nicht besetzte Professuren, geben.

Die Grüne Hochschulgruppe fordert eine vollständige Umsetzung des ZSK-Beschlusses zur Abschaffung der Anwesenheitspflicht. Anwesenheitslisten können nur in wenigen Ausnahmen gerechtfertigt werden. Außerdem verlangen wir von den Dozent_innen offene Klausuren, da wöchentliche Hausaufgaben als Voraussetzung für die Klausurzulassung den Zeitdruck erhöhen.

Viele Studierende arbeiten bevorzugt mit Laptops oder anderen elektronischen Geräten. Zu wenige Steckdosen in Cafeterien und anderen Gebäuden der Universität führen oftmals zu Problemen, deswegen macht sich die Grüne Hochschulgruppe für mehr Stromanschlüsse stark.

Stärkere Förderung/Unterstützung des Ehrenamtes: Gremiensemester

Ehrenamt an der Universität ist unterstützenswert. Viele Studierende setzen sich in lokalen Initiativen und Vereinen ein. Die Universität sollte dieses Engagement unterstützen und nicht behindern. Wir fordern daher, dass es möglich sein sollte ein Gremiensemester für die ehrenamtliche Arbeit zu bekommen. Auch ein Fenster für Gremiensitzungen sollte im Lehrplan möglich sein. Dies nützt insbesondere den Sitzungen der FSR, die so nicht immer zu Randzeiten tagen müssen..



JUSO & UNABHÄNGIGE
HOCHSCHULGRUPPE
OSNABRÜCK

Liebe Studierende!

Die Juso Hochschulgruppe und Unabhängige ist eine Gruppe von Studierenden verschiedener Fachrichtungen und Semesteranzahlen sowie unterschiedlicher politischer Erfahrungen. Grundsätzlich orientieren wir uns bei unserer Arbeit an den Prinzipien von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit. Aber, keine Sorge, wir sind kein verlängerter Arm der SPD. Dennoch fühlen wir uns den sozialdemokratischen Grundwerten verbunden, bleiben aber bei unserer Positionierung parteipolitisch unabhängig. Das erklärt den Zusatz „Unabhängige“ in unserem Namen.

Trotz derzeit nur 5 Sitzen im Studierendenrat (StuRa) sind wir in vielen hochschulpolitischen Gremien wie dem AStA oder dem Haushaltsausschuss vertreten.

Allerdings sind wir nicht nur in Gremien aktiv. Für das Jahr 2014 haben wir uns vorgenommen unsere Schwerpunkte der allgemeinen Gruppenarbeit auf Politische Bildung (z. B. Europawahlen) und Soziales (z.

B. diskriminierende Strukturen in der Uni) zu legen. Außerdem gibt es einige Probleme, die wir an der Uni angehen wollen. Zum Beispiel wollen wir uns für mehr Transparenz des Studentenwerks und uneingeschränktem Zugang zu Uni-Gebäuden einsetzen. Wenn du uns wählst, wählst du eine Hochschulgruppe, die auf Fairness und Differenzierung wert legt.

Kontakt:

jusos@uos.de

[fb.com/JusoHSGUOS](https://www.facebook.com/JusoHSGUOS)

Treffen: jeden Dienstag 19:30 Uhr AStA 2. Stock



Die Kleinen Strolche sind eine linke Hochschulgruppe an der Universität Osnabrück, die seit vielen Jahren im StuRa (vormals StuPa) vertreten ist. Wir gehören zu den Gruppen, die weder einer politischen Partei noch einer bestimmten Fachschaft nahe stehen.

In unserem politischen Engagement geht es nicht um die Durchsetzung von Einzelinteressen im Rahmen bestehender gesellschaftlicher und universitärer Verhältnisse, die wir als grundsätzlich krisenhaft erleben und begreifen. Deswegen reichen keine Reparaturen, sondern es bedarf Alternativen zum herrschenden gesellschaftlichen Leben. Wir wünschen uns Selbstorganisation und Solidarität.

Damit meinen wir nicht eine mehr oder weniger freiwillige Selbstdisziplinierung, um den Zumutungen des freien Marktes besser gewachsen zu sein und besser gegen andere konkurrieren zu können. Für uns zählt das selbstbewusste, frei kommunizierte Miteinander, was nur jenseits von totaler Konkurrenz und wirtschaftlicher Verwertbarkeit menschlicher Fähigkeiten vorstellbar ist.

Da wir uns bewusst sind, von einem solchen utopischen Zustand meilenweit entfernt zu sein, vertreten wir auf der Ebene der Universität konsequent die studentische Selbstverwaltung und die Förderung studentischer Initiativen, von Lesegruppen über autonome Seminare, Medieninitiativen, Kampagnen zum Datenschutz und studentische Bildungsveranstaltungen bis hin zur Organisation von EW-Feten - Freiräume, in denen jenseits herkömmlicher Disziplinen grundsätzliche Fragen diskutiert werden und Menschen kennen gelernt werden können.

Die Kleinen Strolche treffen sich jeden 1. Dienstag des Monats um 15:30 Uhr im Café Mano Negra, Alte Münze 12.

Kontakt: kleinestrolche@gmx.net



Wir, die JU-Hochschulgruppe setzen uns für die studentischen Interessen ein und bauen dabei vor allem auf ein hohes Maß an Eigenverantwortung und Leistungsbereitschaft. In der JU-Hochschulgruppe aktiv sein heißt: die eigene Zukunft selbst in die Hand zu nehmen, weil wir lieber handeln als behandelt werden, weil es Spaß macht, mit Freundinnen und Freunden zusammenzuarbeiten, politische Ideen zu entwickeln und für ihre Durchsetzung zu streiten. Das ist Arbeit. Klar. Der Diskurs im Studierendenrat ist ein wichtiger Bestandteil unseres Engagements. Wir veranstalten Stammtische oder Führungen zu den unterschiedlichsten Themen, erarbeiten auf Sitzungen hochschulpolitische Forderungen und diskutieren leidenschaftlich. Denn nur "aus dem Bauch heraus" lassen sich Probleme nicht lösen. Wir gehen die Dinge kritisch an und hinterfragen viele Entscheidungen des Studierendenrats. Wir stehen für einen verantwortlichen Umgang mit Euren Semesterbeiträgen und sind gegen weitere Erhöhungen jener. Zudem fordern wir den Ausbau unseres Semestertickets, um alle Metropolen in Norddeutschland erreichen zu können sowie einen kostenlosen Heimweg zu ermöglichen. Zur JU gehört aber genauso das Gesellige, die Fete, das Musikfestival, die Kinonacht oder die Studienreise.

Zu guter Letzt möchten wir jeden Interessierten herzlich zu unserem Stammtisch einladen, der jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat um 20.00 Uhr im Rampendahl stattfindet. Anfragen können aber auch gerne an unser Facebookprofil [fb.com/ju.hochschulgruppeosnabrueck](https://www.facebook.com/ju.hochschulgruppeosnabrueck) gestellt werden, denn wir nehmen eure Belange ernst!



Liberale Hochschulgruppe

Nachhaltige Politik für eine offene und faire Hochschule

Toleranz, Vielfalt und Gleichberechtigung unter den Studierenden sind die Kernthemen liberaler Hochschulpolitik. Wir möchten Hochschulpolitik mit Euch gestalten und Eure Initiativen sowie Wünsche berücksichtigt sehen. Daher setzen wir uns dafür ein, dass Eure Stimme bei Befragung, wie etwa im letzten Jahr zum Semesterticket, auch wirklich zählt! Es ist nicht besonders demokratisch, wenn die klaren Wünsche einer Umfrage,

an der mehr Studierende teilgenommen haben, als an den letzten Wahlen, bei den entscheidenden Verhandlungen für das Semesterticket unter den Tisch fallen. Außerdem setzen wir uns für einen nachhaltigen Umgang mit Euren Geldern ein. Dies bedeutet unter anderem, dass alle Ausgaben immer kritisch hinterfragt werden müssen, um eine gerechte Verwendung von Studierendengeldern sicherzustellen. So ist beispielsweise eine Einnahmen- und Ausgabenoptimierung des Fairytale Festivals dringend notwendig, damit wichtige soziale Projekte nicht zu kurz kommen. Falls ihr uns näher kennenlernen wollt oder einfach nur ein paar Fragen habt, schreibt an info@liberale-osnabrueck.de

Textiles Gestalten

2012 haben wir die Fachschaft Textiles Gestalten gegründet. Wir sind ein lustiges, engagiertes, offenes und ehrenamtlich arbeitendes Team und möchten durch die Fachschaft die studentischen Interessen besser an der Universität, speziell im Studienfach Textiles Gestalten, vertreten.

Wir setzen uns für euch ein und begrüßen daher Veränderungswünsche, Kritik und Umsetzungsideen sehr. Wer also schon immer etwas verbessern wollte und mögliche Ideen für die Umsetzung hat, ist herzlich willkommen mitzuwirken.

